

Tschaikowsky-Gesellschaft

Mitteilungen 4 (1997)

S. 8-18

Ein bisher unbekannter Brief Čajkovskijs vom 11. / 23. März (Thomas Kohlhase)

Abkürzungen, Ausgaben, Literatur sowie
Hinweise zur Umschrift und zur Datierung:
http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/index_htm_files/abkuerzungen.pdf

Copyright: Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. / Tchaikovsky Society
<http://www.tschaikowsky-gesellschaft.de/impressum.htm>
info@tschaikowsky-gesellschaft.de / www.tschaikowsky-gesellschaft.de

Redaktion:
Thomas Kohlhase (1994-2011),
zusammen mit Kadja Grönke (2006-2008),
Lucinde Braun und Ronald de Vet (seit 2012)

ISSN 2191-8627

Čajkovskij und die *Union Internationale des Compositeurs* – ein bisher unbekannter Brief Čajkovskijs von 1884

Čajkovskijs Musik fand schon zu Lebzeiten des Komponisten auch außerhalb Rußlands Beachtung – vor allem in Deutschland und Österreich, Frankreich, Böhmen, England und den USA. Deutsche Kollegen wie Karl Klindworth, der 1868–1884 eine Klavierprofessur am Moskauer Konservatorium innehatte, oder Hans von Bülow¹, dankbarer Widmungsträger von Čajkovskijs 1. Klavierkonzert, spielten dabei schon in den 1870er Jahren eine ebenso wichtige Vermittlerrolle wie Čajkovskijs Mentor Nikolaj Rubinštejn, Direktor des Moskauer Konservatoriums und sowohl als Pianist als auch als Dirigent engagierter Interpret von Čajkovskijs Werken, und vor allem der Verleger Petr I. Jurgenson. Dieser publizierte nicht nur den bei weitem größten Teil von Čajkovskijs Kompositionen, sondern schloß auch Lizenzverträge mit westeuropäischen Verlagen, zum Beispiel mit Félix Mackar in Paris oder Daniel Rahter in Hamburg und Leipzig. Čajkovskij selbst trug als Direktionsmitglied der Russischen Musikgesellschaft und während seiner zahlreichen Auslandsreisen nicht wenig zur Verbreitung seiner Werke bei, wenn er mit zahlreichen Musikern und mit Verlegern zusammentraf und, seit den späten 1880er Jahren, als Dirigent seiner eigenen Werke unterwegs war.²

In Paris war Čajkovskij spätestens seit den vier Russischen Konzerten am 9., 14., 21. und 27. September im großen Festsaal des Palais du Trocadéro während der Weltausstellung 1878 kein Unbekannter mehr. Für diese Konzerte hatte Nikolaj Rubinštejn neben Kompositionen von Bortnjanskij (zwei geistliche Chöre), Dargomyžskij (Arien und Chöre aus der Oper *Rusalka*), Glinka (einzelne Nummern seiner beiden Opern sowie *Jota aragonesa* und *Kamarinskaja*), Apollinarij Kontskij (Violinstücke), Rimskij-Korsakov (Ouvertüre *Sadko*), Anton Rubinštejn (einzelne Nummern aus der Oper *Demon*, Sinfonisches Bild *Ivan der Schreckliche* und 4. Klavierkonzert) und Serov (einzelne Nummern aus den Opern *Judith* und *Rogneda*) auch solche von Čajkovskij ausgewählt: 1. Klavierkonzert (mit dem Solisten Nikolaj Rubinštejn, unter der Leitung von Edouard Colonne), Ouvertüre *Der Sturm*, *Sérénade mélancolique* und *Valse Scherzo* sowie *Chant sans paroles* aus op. 2. Das vierte Konzert, in dem im wesentlichen das Programm des ersten wiederholt wurde (u.a. mit Čajkovskijs 1. Klavierkonzert),

1 Vgl. dazu Marek Bobéth, *Petr Il'ič Čajkovskij und Hans von Bülow*, in: Tschaikowsky-Gesellschaft. Mitteilungen 2 (März 1995), S. 15–26.

2 Vgl. z.B. Čajkovskijs autobiographische Berichte über seine erste große europäische Konzertreise 1887/88 in: P.I.Tschaikowski, *Erinnerungen und Musikkritiken*, hg. von Richard Petzoldt und Lothar Fahlbusch, Leipzig 1974 (Nachweise der verschiedenen russischen und deutschen Ausgaben der Musikkritiken und Erinnerungen bei: Dieter Lehmann, *Čajkovskijs Ansichten über deutsche Komponisten*, in: *Čajkovskij-Studien* 1, Mainz 1995, S. 216); sowie über seine Amerika-Reise 1891 in den Tagebüchern: *Dnevnik P.I.Čajkovskogo*, hg. von Ip. I. Čajkovskij, Moskau und Petrograd 1923, Reprint: St. Petersburg 1993, Tagebuch Nr. 11, S. 263–294, deutsch in: P. Tschaikowski, *Die Tagebücher*, hg. von Ernst Kuhn, Berlin 1992, S. 332–369. Die von Čajkovskij in Rußland und im Ausland dirigierten fremden und eigenen Werke sind (nach *Dni i gody P.I.Čajkovskogo*, Moskau und Leningrad 1940) zusammengestellt in: Leonid Sidel'nikov und Galina Pribegina, *25 dnej v Amerike / 25 Days in America*, Moskau 1991, S. 119–126 (russisch) und 103–110 (englisch).

fand auf allgemeine Nachfrage des Publikums statt.³ Auch wenn die Pariser Aufführungen etwa von *Romeo und Julia*, *Der Sturm* und 4. Sinfonie durch französische Dirigenten wie Padeloup und Colonne in den späten 1870er Jahren nur mäßigen Erfolg hatten, nahm Čajkovskijs Renommee in der Pariser Musikwelt doch weiterhin zu. Aufführungen von *Sérénade mélancolique* und 3. Streichquartett etwa fanden ein positives Echo.

Für Čajkovskijs frühe Reputation in Westeuropa gibt es einen prominenten russischen Zeugen. In einem Brief vom 15. November 1878 aus Paris an Lev Tolstoj schreibt Ivan Turgenev, der übrigens Nikolaj Rubinštejns Russischen Konzerten im Trocadéro beigewohnt hatte, nach positiven Bemerkungen über die Musik des *Evenenij Oegin*, aber vernichtenden über das Libretto: "Čajkovskijs Ruf hat hier nach den russischen Konzerten im Trocadéro sehr zugenommen; in Deutschland wird ihm längst wenn nicht Hochachtung, so doch Aufmerksamkeit zuteil. In Cambridge sagte mir ein Engländer, Musikprofessor, allen Ernstes, Čajkovskij sei die bemerkenswerteste musikalische Persönlichkeit der Gegenwart. Mir blieb der Mund offen stehen [...]"⁴

Als im Herbst 1883 in Paris (wo sich Čajkovskij übrigens vom 2./14. Januar bis 3./15. Mai aufgehalten hatte) eine Internationale Komponistenvereinigung gegründet wurde mit dem Ziel, zeitgenössische ausländische und französische Werke in je sechs Konzerten pro Jahr vorzustellen, wandte man sich auch an Čajkovskij – als den damals führenden Komponisten seines Landes. Einige Dokumente zu diesem Vorgang findet man im Archiv des Staatlichen Čajkovskij-Haus Museums in Klin – und, seit neuestem, bei der Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. in Tübingen. Dem Museum in Klin, insbesondere der leitenden Archivarin Dr. Polina Vajdman sowie der Direktorin Galina Belonovič, sei herzlich für entsprechende Recherchen sowie für die Publikationserlaubnis gedankt. Das offizielle Einladungsschreiben der Vereinigung an Čajkovskij lautet (GDMČ a⁴ No. 4462):

Union Internationale des Compositeurs

Siège Social: 33, rue Fortuny

Paris 20 Octobre 1883.

[unter der "20" ergänzt Čajkovskij das

Datum nach dem russischen Kalender: "8"]

Monsieur et Honoré Maître,

Sous la présidence honoraire de Monsieur Ernest Reyer, Membre de l'Institut, nous créons l'union Internationale des Compositeurs –.

Cette création a pour but unique: l'Audition à Paris des œuvres des Compositeurs vivants, Français et étrangers toujours en nombre égal; en d'autres termes, l'exposition Internationale de la musique contemporaine –.

3 Vgl. die Zusammenfassung mit Zitaten aus Rezensionen bei: André Lischke, *P.I.Tschaikowski*, Paris 1993, S. 147–149. – Abbildungen des Plakates zum ersten Konzert (9. September 1878) und des großen Festsaaals im Pariser Palais du Trocadéro in: *Čajkovskij / Tchaikovsky 1840–1893*, Moskau 1990, 2 Bände, Band 1, S. 88 und 89.

4 Zitiert nach: *Dni i gody*, S. 192; dort nach: *Tolstoj i Turgenev. Perepiska*, Moskau 1928, S. 85 f.

Ces auditions sont l'objet de Dix grands festivals donnés au Palais du Trocadéro mis à notre disposition par le Gouvernement du 1^{er} avril au 30 juin 1884.

D'un côté, ils sont placés sous la direction de M. Benjamin Godard comme chef d'orchestre pour tout ouvrage que l'auteur ne conduira pas lui-même —

de l'autre, ils sont placés sous le patronage [S. 2:] de Membres honoraires devant leur assurer, avant toute mise en œuvre, le capital nécessaire à la grandeur du but poursuivi —.

C'est vous dire que par le nombre et le talent l'orchestre et les chœurs seront à la hauteur des ouvrages présentés au public —.

D'ailleurs, nos concerts embrassent:

Symphonies
Ouvertures
Fragments d'opéras
Oratorios
Scènes lyriques

Et en général, toutes œuvres pour chant et orchestre qui figurent sur les programmes des grands concerts populaires —[.]

Cette création, Monsieur et Honoré Maître, étrangère à toute spéculation, reste et entend rester dans le présent aussi bien que dans l'avenir, une tentative essentiellement artistique dont l'importance et l'intérêt n'échapperont pas à votre haute expérience.

Nos programmes comprennent dans l'exercice prochain les noms de M.M. Gounod, Reyer, Massenet, S^t Saëns, Joncière à côté des nôtres —.

Nous serions fiers d'avoir l'autorisation d'y joindre le vôtre.

Nous n'hésitons pas à vous le demander [S. 3:] et en même temps à vous prier de vouloir bien nous indiquer l'œuvre autant que possible non encore entendue à Paris que votre haute bienveillance entend nous réserver.

Nous ajoutons que nous serions heureux que votre présence à Paris, au moment des Etudes et de l'exécution, vous permit d'en prendre la direction.

Nous vous remercions vivement, Monsieur et Honoré Maître, de nous adresser la réponse que nous sollicitons avant le 20 9^{bre} [= novembre] prochain.

Agréez, Monsieur et Honoré Maître[,] l'assurance de nos sentiments les plus distingués.

Les fondateurs:

[?] Archambaud
Professeur au conservatoire.
Benjamin Godard Compositeur.
Alfred Bruneau Compositeur

Bruneau
Président de l'union
Augusta Holmès
Compositeur
A. Méliot
Secrétaire
Lucien Lambert Compositeur

P.S. Prière d'adresser la réponse sollicitée:

Soit à M. Bruneau Président de l'union Internationale des Compositeurs
33. r^{ue}l Fortuny. —
Soit à M. Benjamin Godard, chef d'orchestre de l'union
6. Boulevard Clichy⁵

In deutscher Übertragung lautet der Brief: "Monsieur und verehrter Meister, unter der Ehrenpräsidentschaft von Monsieur Ernest Reyer, Mitglied des Instituts, gründen wir die Internationale Komponistenvereinigung. Einziges Ziel dieser Gründung ist die Aufführung der Werke lebender Komponisten, französischer und ausländischer immer in gleicher Zahl, in Paris, mit anderen Worten, die internationale Darbietung der zeitgenössischen Musik. Diese Aufführungen sind Gegenstand von zehn großen Festivalkonzerten im Palais du Trocadéro, den uns die Regierung vom 1. April bis zum 30. Juni 1884 zur Verfügung gestellt hat. Sie stehen einerseits unter der Leitung von M. Benjamin Godard als Dirigent aller der Werke, die die Komponisten nicht selbst leiten, und andererseits unter der Schirmherrschaft der Ehrenmitglieder im Hinblick auf die Bewilligung des für die Bedeutung des angestrebten Ziels nötigen Kapitals, bevor [der Plan] überhaupt in die Tat umgesetzt werden kann. Das heißt, hinsichtlich Zahl und Qualität werden Orchester und Chor auf der Höhe der aufgeführten Werke sein. Im übrigen umfassen unsere Konzerte Sinfonien, Ouvertüren, Teile von Opern, Oratorien, lyrische Szenen und, allgemein, alle Arten von Werken für Gesang und Orchester, die man auf den Programmen großer volkstümlicher Konzerte findet.

Diese Gründung, Monsieur und verehrter Meister, jeder Spekulation abhold, versteht sich jetzt und für die Zukunft als ein im wesentlichen künstlerisches Unternehmen, dessen Bedeutung und Interesse Ihrer großen Erfahrung nicht entgehen werden.

Unsere bisher geplanten Programme enthalten bisher die Namen der Herren Gounod, Reyer, Massenet, Saint-Saëns, Joncières auf der Seite unserer Komponisten. Wir werden stolz sein, den Ihren hinzufügen zu dürfen. Wir zögern nicht, Sie zu fragen und gleichzeitig zu bitten, uns das — möglichst noch nicht in Paris aufgeführte — Werk zu nennen, das Sie uns freundlicherweise vorbehalten wollen. Wir fügen hinzu, daß wir glücklich sein würden, wenn Ihre Anwesenheit in Paris es Ihnen gestatten würde, die Proben und die Aufführung selbst zu übernehmen. Wir danken Ihnen lebhaft, Monsieur und verehrter Meister, für Ihre Antwort, die wir vor dem 20. November erbitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung. Die Gründungsmitglieder [...]

PS. Bitte richten Sie die erbetene Antwort entweder an M. Bruneau, Präsident der Internationalen Komponistenvereinigung, Rue Fortuny 33, oder an M. Benjamin Godard, Dirigent der Vereinigung, Boulevard Clichy 6."

⁵ In russischer Übersetzung ist dieser Brief zusammen mit dem im folgenden zitierten Brief von Benjamin Godard vom 10./22. Februar 1884 zum ersten Mal in *Sovetskaja muzyka* 1966 (Nr. 5) erschienen; nachgedruckt wurden beide Briefe in russischer Übersetzung in: *Čajkovskij i zarubežnye muzykanty* ('Čajkovskij und ausländische Musiker'), hg. von N.A. Alekseev, Leningrad 1970, S. 167-169.

Etwa gleichzeitig muß sich Benjamin Godard wegen der Auswahl eines geeigneten Werkes in einem persönlichen Schreiben an Čajkovskij gewandt haben (der Brief ist bisher nicht aufgetaucht). Denn in einem Brief Čajkovskijs vom 19. Oktober (31. Oktober nach dem westlichen Kalender) aus dem ukrainischen Kamenka an seinen Verleger Jurgenson heißt es: "Von dem Komponisten Godard erhielt ich die Bitte [dieser Brief Godards ist bisher nicht bekannt], ihm 1. meine Suite und 2. das 'Capriccio italien' zu schicken. Bitte schicke ihm beides unverzüglich und trage es auf meine Kosten ein. Also – verwechsle da nichts, mein Lieber – die Partituren der Suite (Nr. 1) und das "Capriccio italien". Die Adresse: Paris 6, Boulevard Clichy, M. Benjamin Godard" (ČPSS XII, Nr. 2372). Am 26. Oktober antwortet Jurgenson und kritisiert Čajkovskijs Großzügigkeit: Wenn man allen Interessenten kostenlos Noten schicke, könne man keine mehr verkaufen. Čajkovskij antwortet am 1. November: "Was Godard betrifft, so hast Du recht – aber warum schreiben mir diese Teufel solche schmeichlerischen Briefe? Auf jeden Fall bitte und fordere ich, daß das auf mein Konto geht. Später werde ich Dir erzählen, warum ich mich für verpflichtet hielt, meine Partituren gratis zu verschicken" (ČPSS XII, Nr. 2381).

Im Frühjahr 1884 hätten Godard und Čajkovskij sich in Paris treffen und die Werkauswahl diskutieren können, denn der Komponist hielt sich vom 9./21. Februar bis zum 23. Februar / 7. März in der französischen Hauptstadt auf; nachweisen kann man ein solches Treffen aber nicht. Und Godards Brief an Čajkovskij vom 22. Februar 1884 (GDMČ a⁴ No. 617) scheint es eher auszuschließen:

Paris $\frac{22}{2}$ 1884

[über "22" ergänzt Čajkovskij mit Bleistift den Tag des russischen Kalenders: "10"]

Cher Maître,

Je viens au nom de l'Union-internationale des compositeurs, vous prier de me faire parvenir avant le 19 mars prochain, toute la musique nécessaire à l'exécution de votre Capriccio italien, c'est à dire

10 parties de ~~1ers~~ violons

10 parties de ~~2mes~~ violons

6 parties d'Altos

6 parties de violoncelles [S. 2:]

6 parties de contre-basses

et toutes les parties des instruments à vent. (vous avez aussi un grand orgue à votre disposition)

Il est bien entendu que cet envoi n'entraînera notre Société à aucuns frais de location ou de transport.

Aussitôt après l'audition de votre œuvre toute la musique vous sera renvoyée.

Nous avons toujours [S. 3:] l'espoir, cher Maître, que vous pourrez venir diriger vous-même l'exécution de votre Capriccio italien.

Croyez que nous serons tous heureux de vous témoigner nos sentiments d'admiration et de sympathie.

Pour le Comité.

Le chef d'orchestre.

[Bis hierher fremschriftlich, dann weiter von der Hand Godards: Unterschrift, Adresse und Nachschrift:]

Benjamin Godard

6, Boulevard de Clichy. Paris.

[S. 4, quer:] Monsieur Pasdeloup, directeur des concerts populaires, ayant exécuté dernièrement la Suite d'orchestre dont vous nous aviez parlé, nous mettrons sur le programme de nos festivals le Capriccio-Italien. Nous vous prions donc de nous réserver la première audition [à Paris] de cette œuvre.

B.G.

In deutscher Übertragung lautet der Brief: "Lieber Meister, im Namen der Internationalen Komponistenvereinigung bitte ich Sie, uns vor dem 19. März das gesamte für die Aufführung Ihres Capriccio italien nötige Orchester-material zu schicken, das heißt 10 Stimmen Violine I, 10 Stimmen Violine II, 6 Stimmen Viola, 6 Stimmen Violoncello, 6 Stimmen Kontrabaß sowie alle Bläserstimmen. (Auch eine große Orgel steht Ihnen zur Verfügung.) Es versteht sich von selbst, daß diese Sendung für unsere Gesellschaft keinerlei Leihgebühren oder Versandkosten nach sich zieht. Sofort nach der Aufführung Ihres Werkes wird Ihnen das gesamte Material zurückgesandt.

Wir hoffen immer noch, lieber Meister, daß Sie die Aufführung Ihres Capriccio italien selbst dirigieren werden.

Für das Komitee: Der Orchesterleiter. Benjamin Godard.

Nachdem Monsieur Pasdeloup, Dirigent der Concerts Populaires, kürzlich Ihre [I.] Orchestersuite aufgeführt hat, von der Sie uns gegenüber gesprochen haben, werden wir das Capriccio italien auf das Programm unserer Festivalkonzerte setzen. Wir bitten Sie daher, uns die [Pariser] Erstaufführung dieses Werkes vorzubehalten. B.G."

Dieser Brief erreichte Čajkovskij in Berlin – siehe unten seinen Brief an Alfred Bruneau – und veranlaßte ihn, seinem Verleger Jurgenson am 29. Februar / 12. März 1884 folgendes Telegramm zu senden: "Expédie tout de suite à mes frais Paris 6 Boulevard Clichy parties et partitions 'Capriccio Italien' et 'Suite caractéristique'. Il faut 10 part[ies] de violons, 6 part[ies] de altos, violoncelles, basses. Adresse Benjamin Godard. Tchaikovsky" (ČPSS XII, Nr. 2451, S. 333). Zu deutsch: "Schicke sofort auf meine Kosten Paris 6 Boulevard Clichy Stimmen und Partituren 'Capriccio Italien' und 'Suite caractéristique' [= 2. Orchestersuite]. Notwendig sind [je] 10 Stimmen Violinen [I und II], [je] 6 Stimmen Bratschen, Celli, Bässe. Adresse Benjamin Godard".

Wenn sich Čajkovskij entschlossen hat, nicht nur, wie von Godard erbeten, das *Capriccio italien* zu schicken, sondern auch die 2. Orchestersuite, so vermutlich deshalb, weil er auf dieses anspruchsvollere und umfangreichere Werk

größeren Wert legte als auf das populäre *Capriccio* – und weil es das jüngere war.

Gleichzeitig mit Godard hatte offenbar auch der Präsident der Internationalen Komponistenvereinigung, Alfred Bruneau, Čajkovskij in einem – nicht erhaltenen Brief – um Partituren und Aufführungsmaterial gebeten. Čajkovskij antwortete Bruneau in einem Brief vom 11./23. März 1884 aus St. Petersburg, der erst jetzt bekanntgeworden ist. Diesen Brief hat die Tschaikowsky-Gesellschaft e.V. im Sommer 1996 vom Antiquariat Voerster (Stuttgart) erworben, dank einem Darlehen von privater Hand. Es ist der dritte Brief im Besitz der Gesellschaft.

Sein Äußeres: ein Bogen, Querformat 27,4 x 17,9 cm, inzwischen vergilbtes Büttenpapier ohne Wasserzeichen, 9 Stege; gefalzt zu zwei Blättern in Hochformat; oben auf Blatt 1 recto in der Mitte kunstvoll ineinander verschlungene Initialbuchstaben PT in braunem Druck; Čajkovskijs Handschrift in schwarzer, inzwischen leicht verbläbter Tinte; Blatt 1 am rechten Außenrand unten an zwei Stellen und Blatt 2 am unteren Rand an einer Stelle leicht eingerissen; ebenfalls ca. 1 cm unten am Falz eingerissen.

Hier wird der Wortlaut des Briefes zum ersten Mal publiziert:

11
23 Mars 1884.
St Petersburg.

Monsieur le Président!

Je viens de recevoir Votre lettre qui a fait bien de détours en Europe avant de me rattraper ici. Celle de M. Godard m'est arrivée un[e] dizaine de jours avant la Votre à Berlin et je me suis empressé de me conformer à Votre désir et de recommander pour être exécutées au Festival de l'Union [fol. 1v:] Internationale deux Oeuvres de moi en priant M. Godard de choisir laquelle des deux lui conviendrait davantage [= davantage]. En même [= même] temps j'avais lancé une dépêche [= dépêche] à mon editeur [= éditeur] en le priant d'expédier le plus vite possible les parties et partitions de ces deux oeuvres à Paris. J'espère que déjà [= déjà] elles sont arrivées à destination et que M. Benjamin Godard en a fait le choix.

Je me vois obligé, malheureusement, de décliner l'insigne honneur de prendre personnellement part [fol. 2r:] à l'exécution de mon ouvrage, persuadé d'ailleurs que conduite par M. Godard, elle ne peut être [= être] qu'excellente.

Sur ce, permettez moi, Monsieur le Président, de Vouls exprimer ma très vive reconnaissance pour l'attention flatteuse que Vous m'avez temoignée [= témoignée], et en Vouls priant d'agrée[r] l'assurance de ma très haute estime

me dire
Votre dévoué serviteur
P. Tschaikovsky



11
23 Mars 1884.

St Petersburg.

Monsieur le Président!

Je viens de recevoir votre lettre qui a fait bien de détours en Europe avant de me rattraper ici. Celle de M. Godard m'est arrivée un dizaine de jours avant la votre à Berlin et je me suis empressé de me conformer à votre désir et de recommander pour être exécutées au Festival de l'Union

Erste Seite von P.I.Čajkovskijs Brief vom 11./23. März 1884 an Alfred Bruneau, den Präsidenten der Internationalen Komponistenvereinigung

In deutscher Übertragung lautet der Brief: "Herr Präsident! Gerade erhalte ich Ihren Brief, der viele Umwege in Europa gemacht hat, ehe er mich hier getroffen hat. Derjenige [Brief] von Monsieur Godard hat mich zwei Wochen vor dem Ihren in Berlin erreicht, und ich habe mich beeilt, Ihrem Wunsch Folge zu leisten und zwei meiner Werke zur Aufführung beim Festival der Internationalen Komponistenvereinigung zu empfehlen, indem ich M. Godard bat seine Wahl zu treffen, welches ihm besser gefiele. Gleichzeitig habe ich meinem Verleger telegraphiert und ihn gebeten, die Stimmen und Partituren dieser beiden Werke [Capriccio italien und 2. Orchestersuite (Suite caractéristique)] so schnell wie möglich nach Paris zu schicken. Ich hoffe, daß sie schon angekommen sind und daß M. Benjamin Godard seine Wahl unter ihnen getroffen hat.

Leider kann ich die hohe Ehre, persönlich der Aufführung meines Werkes beizuwohnen, nicht annehmen, im übrigen bin ich [aber] überzeugt, daß sie, von M. Godard geleitet, nur vorzüglich sein kann.

Damit gestatten Sie mir bitte, Herr Präsident, Ihnen meinen lebhaftesten Dank für die schmeichelhafte Aufmerksamkeit auszusprechen, die Sie mir bezeugt haben, und mich, in dem ich Sie bitte die Versicherung meiner höchsten Wertschätzung entgegenzunehmen, Ihren ergebenen Diener zu nennen,

P. Tschaïkovsky."

Hat sich das für die geplanten sechs Festival-Konzerte vom 3. April bis zum 12. Juni 1884 im Pariser Palais du Trocadéro verantwortliche Komitee schließlich für die 1883 entstandene und am 4. Februar 1884 unter Max Erdmannsdorfer in Moskau uraufgeführte und schon am 11. Februar wiederholte 2. Orchestersuite ("Suite caractéristique") C-Dur op. 53 entschieden, die erst im Januar bei P.I. Jurgenson erschienen war? In der Ankündigung der sechs großen Festival-Konzerte mit zeitgenössischer Musik wird zwar eine "Suite d'Orchestre" Čajkovskijs genannt. Damit könnte aber auch die zunächst von Čajkovskij vorgeschlagene 1. Suite gemeint sein, die Godard, nachdem sie Padeloup schon in Paris dirigiert hatte, nicht noch einmal aufführen wollte. So würde die genannte Ankündigung sozusagen einen früheren Stand der Überlegungen des Komitees darstellen. Sie ist im Staatlichen Čajkovskij-Haus-Museum in Klin erhalten.

Die elf französischen Komponisten sind – trotz der Ankündigung, daß französische und ausländische Komponisten jeweils in gleicher Zahl vertreten sein sollen – in der Majorität: Charles Gounod (1818-1892; *Benedictus* aus der *Messe pascale*), Jules Massenet (1842-1912; *Marche solennelle* für Orchester und Chor), Victorin de Joncières (1839-1903; Teile einer unveröffentlichten Oper), Augusta Holmès (1847-1903; *Héro et Léandre*, Oper in einem Akt), Lucien Lambert (1858-1945; Ouvertüre zu *Macbeth*), Ernest Reyer (1823-1909; Teile der Oper *Sigurd*), Camille Saint-Saëns 1835-1921; *Hymne à Victor Hugo*), César Franck (1822-1890; Marsch und Tänze mit Chor aus der Oper *Hulda*), Benjamin Godard 1849-1895; Teile der Oper *Pédro de Zalaméa*), Paul Vidal (Chor *Invocation*) und Alfred Bruneau (1857-1934; Sinfonische Dichtung *La belle au bois dormant*).

Die sieben ausländischen Komponisten sind neben dem Russen P.I.Čajkovskij (1840-1893; [2.] Orchestersuite): die Belgier Peter Benoit (1834-1901; Kantate

Rubens) und Fernand le Borne (1862-1929; Poème lyrique *Daphnis et Chloé*), der Böhme Bedřich Smetana (Sinfonische Dichtung *Vyšehrad* aus dem Zyklus *Má Vlast*), der Däne Niels Gade (1817-1890; *Frühlingsphantasie* [op. 23, 1852]), der Deutsche Max Bruch (1838-1920; Dramatische Legende *Frithjof auf seines Vaters Grabhügel* [op. 27, 1870] für Frauenchor, Soli und Orchester) und der Italiener Giovanni Sgambati (1841-1914; Sinfonie).

Hier folgen die kleingedruckten Hinweise auf die Internationale Komponistenvereinigung am Ende der genannten Ankündigung – übrigens teilweise identisch mit den entsprechenden Passagen im oben zitierten Brief der Vereinigung an Čajkovskij vom 8./20. Oktober 1883:

"L'union internationale des Compositeurs a pour but:

L'audition, dans six grands festivals données chaque année au palais du Trocadéro, des œuvres des Auteurs vivants Français et Étrangers, en d'autres termes une Exposition annuelle de la Musique contemporaine.

Étrangère à toute spéculation, elle poursuit la réalisation d'une idée essentiellement artistique, non seulement en exécutant les œuvres des maîtres déjà célèbres, mais en faisant connaître les jeunes compositeurs de tous les pays.

Confiante en l'idée qu'elle représente et forte des sympathies déjà groupées autour d'elle, l'Union internationale des Compositeurs fait appel à deux mille Membres honoraires, dont la cotisation est fixée à 30 fr. pour les six festivals.

Chaque membre honoraire a droit à un fauteuil d'orchestre numéroté, aux exécutions aussi bien qu'aux répétitions générales.

4, 6 ou 9 cotisations donnent droit à une loge.

Les cotisations ne sont payables qu'après l'inscription de deux mille membres honoraires aux deux mille places qui leur sont ainsi réservés.

Les inscriptions sont reçues dès ce jour chez: M. L.Grus, éditeur de musique, place Saint-Augustin.

Toutes communications doivent être adressées, soit: à M. L.Grus, éditeur de musique, place Saint-Augustin; à M. Bruneau, président de l'Union, 33, rue Fortuny; à M. A.Méliot, secrétaire de l'Union, 99, avenue des Champs-Élysées."

In deutscher Übersetzung: "Die Internationale Komponistenvereinigung hat zum Ziel: die Aufführung von Werken lebender französischer und ausländischer Komponisten in sechs großen Festivalkonzerten pro Jahr im Palais du Trocadéro, mit anderen Worten: eine jährliche Darbietung der zeitgenössischen Musik. Jeder Spekulation abhold, verfolgt sie die Verwirklichung einer im wesentlichen künstlerischen Idee und führt nicht nur Werke schon berühmter Meister auf, sondern macht auch die jungen Komponisten aller Länder bekannt. Im Vertrauen auf die von ihr vertretene Idee und auf die Teilnahme, die sie schon erfahren hat, wendet sich die Internationale Komponistenvereinigung an zweitausend Ehrenmitglieder, deren Beitrag für die sechs Festivalkonzerte auf 30 Francs festgelegt wird. Jedes Ehrenmitglied hat Anspruch auf einen nummerierten Orchestersessel, sowohl bei den Aufführungen als auch bei den Generalproben. Mit 4, 6 oder 9 Beiträgen hat man Anspruch auf eine Loge. Die Beiträge sind erst fällig, nachdem zweitausend Ehrenmitglieder zweitausend Plätze gebucht haben, die ihnen auf diese Weise reserviert sind. Buchen kann man von jetzt an

bei: M. L.Grus, Musikverlag, Place Saint-Augustin. Alle Anfragen sind zu richten an: M. L.Grus, Musikverlag, Place Saint-Augustin, M. Bruneau, Präsident der Vereinigung, Rue Fortuny 33, oder M. A.Méliot, Sekretär der Vereinigung, Avenue des Champs-Élisées 99."

Wie aus einer Notiz in *Les annales du Théâtre et de la Musique* (Paris 1884, S. 363) hervorgeht, ist trotz der Ankündigung der [2.] Orchestersuite tatsächlich das *Capriccio italien* aufgeführt worden. Statt der vorgesehenen sechs Konzerte kamen im übrigen nur vier zustande. Und über Čajkovskijs Komposition heißt es in den *Annales* vernichtend: es sei unnötig, etwas über sie zu sagen; das Ganze sei ein Gemisch hinreichend glücklicher, aber schlecht miteinander verknüpfter Gedanken.⁶

Wie lange die *Union Internationale des Compositeurs* existiert und ob sie auch nach 1884 noch Festivalkonzerte mit zeitgenössischer Musik veranstaltet hat, wäre in Pariser Archiven zu recherchieren.

Th. K.

⁶ Originalzitat siehe bei Lischke, a.a.O.